

# P f a r r b r i e f

## Notausgabe

St. Anna – Schaag  
St. Lambertus – Breyell  
St. Peter und Paul – Leutherheide  
vom 15.03. – 11.04.2020

3



„und ewig fällt das Wembley-Tor“

Foto: privat

*Liebe Mitchristen,*

„und ewig fällt das Wembley-Tor“, so lautet der Titel einer Biografie, die der frühere Nationaltorhüter Hans Tilkowski im Jahr 2006 herausgegeben hat.

Darin wird vierzig Jahre nach dem berühmten WM-Endspiel vom 30. Juli 1966, neben vielen persönlichen Geschichten des Torhüters noch einmal an den Tag erinnert, der mit dem zweifelhaften 3:2 Treffer des englischen Spielers Geoff Hurst der deutschen Mannschaft nicht den Weltmeistertitel, sondern den Titel des Vizeweltmeisters bescherte.

Wer sich noch einmal dieses Spiel und die Begebenheiten im Nachhinein vor Augen führt, der hat noch die deutsche Mannschaft als fairen Verlierer in Erinnerung. Dies ist ganz anders als heute, wenn sich sofort wütende Spielertrauben um den Schiedsrichter bilden und seine Entscheidung nicht akzeptieren wollen (trotz Videobeweis).

Hans Tilkowski (leider am 5.1.2020 verstorben), der immer wieder bei vielen Nachfragen betonte... „und es war kein Tor“ (siehe Titelbild unseres Pfarrbriefes), hat diese Entscheidung zusammen mit seinen Mannschaftskameraden von 1966 klaglos hingenommen, auch wenn er sicherlich gern Fußballweltmeister geworden wäre.

Im Laufe seines Lebens hat er dabei nicht den fernen Fußballstar herausgekehrt, sondern sich menschnah und besorgt für die Schwächeren, für die Benachteiligten eingesetzt. Mehr als eine Million Euro hat er für soziale Zwecke gesammelt. Und dieses Engagement verdient großen Respekt.

Doch was haben das Wembley-Tor und der Nationaltorhüter des Jahres 1966 mit der Fastenzeit zu tun, die wir begehen? Ist diese Zeit nicht eine Chance, über unser Leben nachzudenken, neue Menschen zu werden?

Wie oft erleben wir im Leben Momente, in denen eine Entscheidung oder ein Urteil durch andere uns Nachteile verschaffen: Wir sind innerlich verletzt, fühlen uns ungerecht behandelt und erscheinen im Blick der

anderen anders, als wir in Wirklichkeit sind. Dagegen kann man protestieren, sich beschweren, u.U. vor Gericht gehen und sein Recht erstreiten.

Doch ist dies all das wert? Auch wenn es uns schwerfällt – ich schließe mich da nicht aus – sollten wir unseren Blick nicht auf die entscheidenden Dinge unseres Lebens richten? Wie sieht mein persönliches Verhältnis zu Gott und zu den Mitmenschen aus? Worauf kann ich verzichten, um gerade denen Gutes zu tun, denen es nicht so gut geht wie mir? Wen kann ich unterstützen durch ein gutes Wort oder durch eine gute Tat?

Gerade in einer Welt, die sich oft als immer egoistischer entwickelt, kommt es auf uns als Christen, die dem Evangelium des Herrn folgen möchten, an, das Gute in der Welt weiter zu schenken, uns nicht an Nebensächlichkeiten abzarbeiten, sondern treu und ohne Aufhebens unseren Weg mit Gott und den Mitmenschen zu gehen.

Zwar fällt bei uns nicht „ewig das Wembley-Tor“ (die jüngeren Menschen in unseren Pfarrgemeinden kennen die Ereignisse um dieses legendäre Endspiel um die Fußballweltmeisterschaft 1966 kaum oder gar nicht). Doch gibt es Momente, die uns immer wieder einholen, immer wieder beschäftigen, die uns immer wieder „unter die Nase gerieben“ werden.

Wir können uns nun ein Leben lang damit beschäftigen und sie in unserem Leben zum Mittelpunkt machen, der uns verärgert. Wir können aber – ähnlich wie Hans Tilkowski und viele andere Menschen guten Willens – unser Leben in die Hand nehmen und die Zeit, die uns von Gott geschenkt ist, nutzen, um unsere Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen positiv werden zu lassen. Damit unser Leben ein gelungenes Leben ist oder wird.

Dies wünscht Ihnen

Ihr Pastor

Günter Puts, Pfr.

# GOTTESDIENSTORDNUNG

Liebe Mitchristen,

durch die aktuellen Ereignisse ist die Gottesdienstordnung in der bekannten Form aufgehoben.

Es ist nicht möglich, öffentliche Gottesdienste zu feiern.

Jedoch werde ich an jedem Tag die Hl. Messe feiern. Dabei werde ich die Gebetsgedenken der jeweiligen Tage vor den Herrn tragen.

Sollten in ferner Zukunft Gottesdienste mit Menschen aus unseren Pfarrgemeinden wieder möglich sein, so werden Ihre Gebetsgedenken dann nochmals in der Eucharistiefeyer Beachtung finden. Dies wird dann rechtzeitig im dann aktuellen Pfarrbrief veröffentlicht.

Bis dahin nutzen Sie unsere zahlreichen Angebote auf unserer Homepage. Sie wird sicherlich im Laufe der Zeit weiter ergänzt werden. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich also immer wieder neu.

Ihnen und all denen, die zu Ihnen gehören, kann ich versuchen, dass ich Ihre Anliegen, Sorgen täglich in der Hl. Messe vor den Herrn trage.

Gott schütze Sie in dieser schweren Zeit. – Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pastor

Günter Puts, Pfr.